

## Das Lob der Unbedarften

Bereits Jahrzehnte vor der aktuellen Energiewende und der bezwungenen Corona-Pandemie hatte ich Gelegenheit, über den Optimismus von Politikern und Journalisten zu staunen, die die Förderung erneuerbarer Energien und die gentechnische Entwicklung von Heilmitteln gegen den Krebs wie selbstverständlich auf ihre Fahnen schrieben und ihre zeitnahe Umsetzung in Aussicht stellten.

### Leider sah die Realität ganz anders aus.

Als es Anfang der 1980er Jahre im Land zu lautstarken Protesten gegen den Bau von Kernkraftwerken kam, mit Parolen wie **Atomkraft Nein Danke** oder 'Aus Wind und Sonne wird Saubere Energie Gewonne', hatte ich Gelegenheit, das im Bau befindliche KKW Mühlheim-Kärlich in Nordrhein-Westfalen zu besichtigen. Hier wurde einem versichert, dass der Bau, wie geplant, auch weiter fortgesetzt werden sollte. Es müssten dazu lediglich noch eine Reihe von Genehmigungen eingeholt werden, aber das würde schon klappen, da könne man sicher sein. Zum Abschluss der Führung wurde dann noch ein Autoaufkleber verteilt, der ähnlich aussah wie der von den KKW-Gegnern. Allerdings mit dem Unterschied, dass die Aufschrift lautete: 'Atomkraft Ja Bitte'. Damit bin ich dann nach West-Berlin gefahren, zu der Zeit als hier gerade eine Anti-Atom-Demo stattfand. Mein Aufkleber ist aber trotzdem niemandem aufgefallen.

**Windräder und Solarzellenfelder** auf Hausdächern konnte man zu dieser Zeit eher selten entdecken, weil ihre **Leistungsfähigkeit noch zu gering** war, um gegen die Kernkraft oder den Strom aus herkömmlichen Kohle- und Schwerölkraftwerken zu konkurrieren. Dagegen erschienen die aufheizbaren Wassertanks auf den Dächern, wie man sie in südlichen Ländern zur Erzeugung von heißem Wasser schon lange verwendet, eher noch effizient.

Was das **KKW Mühlheim-Kärlich** betrifft, so kam es nachträglich wegen eines fehlerhaften Genehmigungsverfahrens der CDU-geführten Landesregierung von Rheinland-Pfalz unter Ministerpräsident Helmut Kohl zu einer Verzögerung der Indienststellung nach seinem Baubeginn im Jahr 1975, vor dem Hintergrund geologischer Sicherheitsbedenken, die bereits während der Planungsphase auftraten. Als die Anlage 1986 schließlich hochgefahren werden konnte und nach einer zweijährigen Testphase den Regelbetrieb aufnahm, blieb sie nicht länger als **100 Tage am Netz** und wurde 1988, aufgrund der gegebenen Rechtslage, schließlich ganz abgeschaltet. Das Bundesverwaltungsgerichts bestätigte 1998 in letzter Instanz die Aufhebung einer erneuerten Baugenehmigung von 1990.

Nachdem die Bundesregierung unter Gerhard Schröder (SPD) im Jahr 2000 mit den KKW-Betreibern den **Atomausstieg** beschlossen hatte, wurde dann auch 2004 offiziell mit dem Rückbau des KKW Mühlheim-Kärlich begonnen.

Die Abschaltung weiterer Kernkraftwerke, die während der heißen Phase des Wahlkampfs zur Bundestagswahl 2025 öfter zur Sprache kam, erwies sich leider als ein riskanter politischer Knallfrosch. Ihre Abschaltung war zwar bereits vorher geplant, wurde aber unnötig schnell umgesetzt, und das zu einer Zeit, in der die russischen Erdgaslieferungen im Rahmen der Ukraine-Krise nicht mehr selbstverständlich waren.

Allerdings gibt es inzwischen auch kostengünstigen 'grünen' Strom, weil sich die Techniken der **Gewinnung erneuerbarer Energien** in den letzten Jahren deutlich verbessert haben. Große Windparks an der Nordseeküste und die Solarzellenfelder und Wasserkraftwerke Bayerns tragen bereits erheblich zur **Deckung des Strombedarfs** bei.

Wer sich aber an den 'Windmühlen' der Windparks stört, der sollte sich doch einmal an die Braunkohlenkraftwerke aus DDR-Zeiten erinnern, wo sich der ausgestoßene Ruß auf die Fensterbretter der ganzen Umgebung legte und es schier unmöglich machte, in einer Sommernacht bei offenem Fenster zu schlafen. Ich kannte das vom Ostberliner Kraftwerk Klingenberg, dessen Ausstoß an Schadstoffen sogar in den oberen Stockwerken Westberliner Wohnhäuser noch deutlich nachweisbar war.

### **Die Stromversorgung Deutschlands ist nicht das eigentliche Problem.**

Es gibt also auch keinen Grund, die 'saubere' Kernfusion als Ersatz für die 'schmutzige' Kernspaltung in den modernen KKW zu thematisieren. Das große Wort von "**Fusionskraftwerken**", das mir in einer Kandidatenrunde vor den Wahlen begegnete, ist lediglich ein Synonym für Wunschdenken.

Schließlich besagt die letzte Erfolgsmeldung aus seriöser Quelle, dass es in einem Laborversuch anscheinend gelungen ist, geringfügig mehr Energie zu erhalten als man zum Erreichen der Fusionsbedingungen benötigte. Der ermittelte Energiegewinn reicht gerademal zum Erwärmen von Wasser in drei gefüllten Badewannen auf Wellnesstemperatur. Dazu war allerdings eine in etwa 40fache Energiemenge zum Betrieb des britischen JET-Reaktors nötig. Die Fusion funktioniert also grundsätzlich schon, ihre praktische Anwendung wird aber wahrscheinlich noch sehr lange auf sich warten lassen.

Vielmehr geht es um die **Versorgung an Rohöl und Erdgas**, für die Rußland seit dem Ukraine-Krieg nicht mehr zur Verfügung steht.

Schon die moderne Technik der sauberen Gasverflüssigung war ursprünglich ein Projekt, das vom amerikanischen SHELL-Konzern im fernen Afghanistan geräuschlos entwickelt werden sollte. Als die Amerikaner aber nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 in New York begannen, die Taliban-Regierung zu bombardieren, ging die Webseite von SHELL Afghanistan umgehend vom Netz. Monate später konnte man dann auf dem arabischen Fernsehsender Al-Jazeera regelmäßig Werbespots sehen, in denen die Vorteile von LNG Flüssiggas gegenüber Petroleum von einer chinesischen Mitarbeiterin der SHELL-Niederlassung in Shanghai gepriesen wurde. Damit waren also auch die Chinesen mit dabei.

Auch die diskrete Planung der amerikanischen Besatzer Afghanistans zum Bau einer Pipeline für turkmenisches Erdgas, die quer durch **Afghanistan** verlaufen und in der pakistanischen Hafenstadt Karachi enden sollte, hat inzwischen neue Freunde gefunden.

Nach dem schmachvollen Abzug westlicher Truppen aus dem Land, darunter auch ein deutsches Kontingent, das immer mit dem Motto eines Politikers in Verbindung gebracht wird: 'Deutschland wird auch am Hindukusch verteidigt', konnte diese Gas-Pipeline schließlich mit einer neuen Streckenplanung von **Rußland** realisiert werden. Der ehemalige Kriegsgegner Afghanistans wird dazu in Kürze ein Abkommen mit den Taliban schließen, das den jährlichen Transport von 50 Millionen Kubikmetern Erdgas nach Ost- und Südostasien vorsieht, so wie es bereits erstmalig im Jahr 2023 stattfand.

**China** dagegen plant seit 2021 den Bau einer Öl-Pipeline, die den Iran mit Chinas östlicher Provinz Xinjiang verbinden und quer durch den Norden Afghanistans verlaufen soll.

Beide Pipeline-Projekte würden dazu beitragen, die Exportprobleme der durch UN-Sanktionen belegten Staaten **Iran und Rußland** zu verringern.

Solche Nachrichten tauchen aber selten im Zusammenhang in westlichen Medien auf, in deutschen schon gar nicht. Chinesische Medien zeigen sich dafür umso auskunftsfreudiger.

**Also, einerseits werden wissenschaftliche und technische Fortschritte gepriesen, die es zurzeit nur ansatzweise gibt. Andererseits gelangen überaus wichtige Informationen nicht einmal an interessierte Leser.**

Weitere Beispiele für die **voreilende Ankündigung technischen und wissenschaftlichen Fortschritts** findet man vor allem in der Medizin.

Das HIV-Virus wurde zum ersten Mal im Jahr 1983 von drei französischen Wissenschaftlern beschrieben. Es war die Ursache einer tödlich verlaufenden Erkrankung, die in den 1980er Jahren weltweit als **HIV-Pandemie** grassierte. Da es zunächst keine bekannten Heilmittel oder Impfstoffe gab, wurden viele Ansätze erprobt, darunter auch die Verwendung chinesischer Naturheilmittel. Chinesische Ärzte übernahmen dabei im Rahmen eines zwischenstaatlichen Projekts die ganzheitliche Behandlung von HIV-Infizierten in Tanzania.

Ab 1996 kamen dann immer bessere Medikamente für die antivirale Therapie auf den Markt, die als **Kombinationspräparate** eingesetzt werden konnten. Mit einer lebenslangen Kombinationstherapie kann so die Vermehrung der Viren eingedämmt werden. Zum Einsatz kamen 'normale' pharmazeutische Produkte und eher keine gentechnisch produzierten Präparate.

**In den 1990er Jahren** wurde aber bereits in der deutschen Boulevard-Presse behauptet, dass auch eine **Gentherapie** zur Behandlung von **HIV und Krebs** in Kürze verfügbar wäre. Das aber war zu jener Zeit eher unrealistisch, weil das heutige Instrumentarium der Gentechnik noch nicht zur Verfügung stand. Der heutige Stand der Gentherapie und die gentechnische Herstellung von Impfstoffen wurde **erst ab etwa 2015** mit der CRISPR-Methode möglich. CRISPR ist eine molekularbiologische Methode, um die Nukleinsäure DNA, den Träger der Erbinformation, gezielt zurecht zu schneiden. Damit könnte man künftig defekte Genome korrigieren und Erbkrankheiten behandeln. Der Einbau ausgeschnittener Gensequenzen kann auch zur Behandlung von Infektionskrankheiten dienen.

Die Entwicklung von mRNA-Impfstoffen während der **Covid-Pandemie** von 2019 / 2020 wäre demnach 25 Jahre früher wahrscheinlich gar nicht möglich gewesen. Damit ist auch klar, was von den Presseberichten der 1990er Jahre zu halten war.

Diese Betrachtung soll lediglich an Hand einiger eklatanter Beispiele zeigen, wie **schlampig und unprofessionell** Journalisten, aber auch Politiker, mit ihrer Verantwortung in **Berichterstattung bzw. Projektplanung** umgehen. Wenn aber Bildung und Engagement im Alltag immer unwichtiger werden, dann kommt die Künstliche Intelligenz gerade zur richtigen Zeit. Denn mal ehrlich, wäre es nicht besser, manche natürliche Geistesleistung durch einen simplen Algorithmus zu ersetzen ?

Wolfgang Wiesner ©  
blueprint-magazine  
12. Februar 2025